KOSTENLOS mitnehmen
ONLINE : www.norderneyer-zeitung.de
2023 Edition 13 / 26. März

NORDERNEYER ZEITUNG

Die schönsten Seiten Norderneys

VERKEHRSEXPERTE: KEINE GUTEN NOTEN FÜR DIE INSEL

Städtischer Ausschuss nimmt Analyse diskussionslos zur Kenntnis

JÖRG KAMPFER MIT VERDIENSTZEICHEN DER DLRG IN GOLD GEEHRT

Jahreshauptversammlung der DLRG Norderney: Pläne für Fahrzeughalle wieder bei Null

ALLE NORDERNEYER KÖNNEN IN DER MARIENRESIDENZ WOHNEN

Vorstand der Norderney-Genossenschaft weist SPD-Skepsis mit deutlichen Worten zurück

Foto: Noun

norderneyer_zeitung
norderneyer_zeitung

Hochwertige Wohnaccessoires mit MEER-Flair

MEER RAUM NORDERNEY

Poststraße 5 · 26548 Norderney
Tel: 04932 840 17 45

boardinghausnorderney.de

Exklusive Apartments für individuelle Erholung

Genießen Sie Ihren Norderney-Aufenthalt im modernen Ambiente unseres Hauses. Wir verfügen insgesamt über neunzehn Appartements: 2-Zimmer- und 3-Zimmer-Appartements mit gehobener Ausstattung. Diese sind hell und großzügig geschnitten und mit modernen Möbeln in mediterranen Farben eingerichtet. Alle Wohnungen sind barrierefrei und jedes Geschoss kann bequem mit dem Aufzug erreicht werden.

Buchungsanfragen: 04932 / 934540
Jann-Berghaus-Straße 22
www.boardinghaus-norderney.de

VEN
Visser Elektrotechnik GmbH

Im Gewerbegelände 52a
26548 Norderney

Tel. 0 49 32 / 99 05 05
E-Mail: info@visser-elektrotechnik.de

WIR SIND VERTRAGSPARTNER

Miele · RATIONAL · Melitta · KAFFEEPLAN mit System genießen · winterhalter

• Hausgeräte Kundendienst
• Kühlanlagen • Wartung • Instandsetzung
• Verkauf • Neubau- und Altbauinstallation

KNX · E-CHECK

VERKEHRSEXPERTE: KEINE GUTEN NOTEN FÜR DIE INSEL

Städtischer Ausschuss nimmt Analyse diskussionslos zur Kenntnis – Öffentlicher Workshop am 19. April

Erlaubter Radverkehr in Fußgängerzone nach dem Motto: Jeder nutzt die gesamte Breite, geht und fährt wo er will. *Foto: BSV GmbH*

Ein kommentierender Bericht
von Manfred Reuter

Norderney – Schlechte Noten für den Straßenverkehr auf der Insel. Dr.-Ing. Reinhold Baier, Chef des Büros für Stadt- und Verkehrsplanung (BSV) aus Aachen, sprach vor dem Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Verkehr (WTV) unlängst Klartext: Nicht nur Autofahrer, besonders Radfahrer und Fußgänger haben es auf Norderney nicht leicht. Baiers klare Empfehlung: Um ein Chaos künftig zu vermeiden, muss Norderney Schritt für Schritt zu einem ebenso durchdachten wie funktionablen Verkehrskonzept kommen.

In der Tat: Besonders in der Hauptsaison macht es kaum Freude, sich im öffentlichen Raum aufzuhalten: Gleichzeitig kreuzende Fußgänger und Radfahrer, dazu jede Menge Personenwagen, Lieferfahrzeuge, Handwerkerbullys und Busse an hoch frequentierten Verkehrsadern drosseln den Erholungsfaktor deutlich. Zudem sind viele Verkehrsteilnehmer verunsichert, weil Radwege unvermittelt ins Leere laufen oder schlicht keine vorhanden sind. Vielleicht ist dies der Grund dafür, dass sich immer wieder viele Fußgänger auf der Straße befinden; dort, wo sie eigentlich nichts zu suchen haben. Seit Jahren ist das Problem bekannt. Der Arbeitskreis Verkehr setzt seit Langem auf dringend notwendige Änderungen. Mit der jetzt vorliegenden Expertise ist das erste Teilziel auf dem Weg zu einer freundlicheren Verkehrsinfrastruktur derweil erreicht.

Angesicht der insularen Besonderheiten müsse man anders an die Sache herangehen als in anderen Städten, gestand Baier. Deshalb habe es sein Büro nicht bei einer faktischen Erhebung belassen, sondern die Mitarbeiter auch per

VERKEHR

Auto, Bus, Fahrrad und als Fußgänger am Verkehr teilnehmen lassen, um verlässliche und realistische Daten zu sammeln. Berücksichtigt worden seien auch Tagesgäste und die jeweiligen Anreisezahlen zu unterschiedlichen Analysezeiten. Baier sprach in dem Kontext von einem „halben Schilderwald“, den die Touristen erst gar nicht zur Kenntnis nähmen. Zudem würden die bestehenden Verkehrsregelungen „nicht wirklich wahrgenommen“.
„Es gibt eine Grundbelastung durch Kraftfahrzeuge, der Stellenwert des Radverkehrs ist im Sommer hoch, ab November befinden sich deutlich mehr Fahrzeuge in der Stadt – vor allem von Handwerkern“, sagte Baier. Er sprach zudem von nicht vorhandenen, nicht erkennbaren und schlecht ausgebauten Radwegen, die zudem plötzlich enden. Die Verkehrsknotenpunkte seien unübersichtlich gestaltet und es gebe zu wenige Abstellmöglichkeiten für Fahrräder. Für Fußgänger seien keine Querungshilfen vorhanden, die Barrierefreiheit sei beispielsweise wegen zu hoher Gehwegborde stark eingeschränkt, die Gehwege oft zu schmal. Baier: „Die Gestaltung des Straßenraums ist teilweise nicht intuitiv und passt nicht zu den geltenden Regeln.“
Die Erkenntnisse des Verkehrsexperten müssten Anlass zum Nachdenken geben: „Zwar werden Gäste auf der Insel gewünscht, aber es muss über eine Limitierung des Gästeaufkommens nachgedacht werden, sagte Baier. Zudem müsse damit auch die Reduzierung des Kraftfahrzeugverkehrs künftig ein Thema sein. „Außerdem ist eine Trennung von Radfahrer- und Fußgängerverkehr sinnvoll.“ Und, so der Fachmann: „Das Gästeaufkommen und die Verkehre auf Norderney sind am Limit des Erträglichen angekommen.“ Trotz dieses niederschmetternden Ergebnisses machte Baier Mut: „In vielen Städten gebe es Schwächen. Daraus resultierten aber auch immer wieder Chancen – Risiken seien dabei kaum vorhanden.

Zu schmaler Radweg mit Konfliktpotenzial im Begegnungsverkehr Radfahrer/Radfahrer - besonders bei der Nutzung von Lastenrädern und Fahrradanhängern. Foto: BSV GmbH

Die ersten Ideen fasste Baier so zusammen:
- Reduzierung von Konflikten zwischen den Verkehrsarten.
- Eindeutige und verständliche Verkehrsregelungen.
- Autoverkehr insgesamt reduzieren.
- Verständlicher und unkomplizierter Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV).
- Fußgängerzonen erweitern, Fußwegeverbindungen stärken.
- Radverkehrswegenetz mit stimmiger Wegeführung.
- Barrierefreie Infrastruktur.

Baier formulierte unterdessen auch einige „Oberziele“. In dem Zusammenhang sprach er von einer Reduzierung des Kfz-Verkehrs auf der ganzen Insel, die darauf abzielt, Gäste möglichst erst gar nicht mit dem Auto an die Mole nach Norddeich anreisen zu lassen, sondern allgemein auf Busse und Bahn zu setzen. Zudem solle der ruhende Verkehr auf

IMPRESSUM
Verlag der Norderneyer Zeitung
Herausgeber: Dr. Peter Reuter (v.i.S.d.P.), Jann Ennen
Poststraße 5, 26548 Norderney, docreuter@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 80
Redaktion: Manfred Reuter
E-mail: redaktion@norderneyer-zeitung.de Tel. 04932 840 17 81
E-Mail: anzeigen@norderneyer-zeitung.de Anzeigen Tel. 04932 840 17 80
Druck: Druckkontor, Emden
Grafik + Design: bellavista design, Amsterdam
Für unverlangt eingesendete Texte und Fotos übernehmen wir keine Gewähr.
Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verlags.
Erscheinungsweise: immer sonntags. Auflage: 3300 Stück

In gesamter Breite genutzter Straßenraum trotz gestalterischem Trennungsprinzip (keine ausgewiesene Fußgängerzone). *Foto: BSV GmbH*

der Insel deutlich reduziert werden. In einem sogenannten Maßnahmen- und Umsetzungskonzept soll nun nach den Worten Baiers genau analysiert werden, welche Projekte bereits kurzfristig umgesetzt werden können. Jedenfalls sei es wichtig, „die Leute dazu zu bringen, ohne Auto auf die Insel zu kommen“. Der Experte sprach auch von einem „übersichtlichen und verlässlichen Buslinienkonzept für die gesamte Insel“. Dieses müsse ebenso transparent wie nachvollziehbar sein, sagte Baier.

Der Tagesordnungspunkt ging ohne Diskussion zu Ende. Lediglich SPD-Fraktionschef Rolf Harms bemerkte: „Wir brauchen dazu auch eine touristische Begleitung. Jetzt haben wir einen Arbeitsauftrag und müssen sehen, dass wir Fahrt aufnehmen.“

Bürgermeister Frank Ulrichs sagte im Nachgang der Sitzung auf NoZ-Anfrage: „Wir sprechen ja noch nicht über konkrete Maßnahmen, sondern über eine Analyse des Ist-Zustands und über reichlich Handlungsfelder.“ Diese müssten jetzt konkret in Ziele und Maßnahmen gekleidet sowie priorisiert werden. Es gehe nun also darum, konkrete Handlungsfelder zu definieren und Leitlinien zu erarbeiten. Die Politik werde dann gefordert sein, „Butter bei die Fische“ zu geben, betonte der Rathauschef und stellte klar: „Mein Gesamteindruck ist schon so, dass man in der Politik zu Veränderungen bereit ist. Es fehlt derzeit noch an ganz konkreten und realistischen Vorstellungen, die umsetzbar sind und die die Probleme beseitigen und gleichzeitig die meisten Bedürfnisse berücksichtigen.“ Es werde nicht einfach sein, „aber ich bin optimistisch, dass wir auf Sicht die heutigen Verhältnisse peu á peu positiv verändern können“.

Norderneys Ortshandwerkermeister Andreas Köhn sagte gegenüber der NoZ, er sei durchaus für eine Ganzjahressperre, aber nur, wenn der Öffentliche Personennahverkehr auf der Insel so gestaltet werde, dass er die Leute in der Siedlung verlässlich erreicht. Gerade auch die älteren Menschen müssten Gelegenheit haben, in die Stadt zu kommen, wenn sie einkaufen möchten oder zum Arzt müssten. Köhn: „Insgesamt ist uns die Problematik ja nicht neu. Wir wissen das alles seit vielen Jahren. Es geht vor allem auch darum, den Verkehr mit Radfahrern und Fußgängern in den Griff zu bekommen. Sicher wäre es auch gut, die Kontrollen zu verstärken. Und ehrlich gesagt sind ja auch viele Leute mit dem Auto in der Stadt, die damit dort eigentlich nichts zu suchen haben.“

Kurdirektor Wilhelm Loth konnte für ein Statement bis Redaktionsschluss nicht erreicht werden.

Für die Stadt Norderney beginnt also nun die Phase der Konzepterarbeitung und Maßnahmenentwicklung. Auch hierbei ist die Beteiligung der Öffentlichkeit erwünscht. Konkret wird für alle Bürgerinnen und Bürger am Mittwoch, 19. April, 17 Uhr, ein Workshop in der Aula der Kooperativen Gesamtschule (KGS) angeboten. Interessierte sollten sich diesen Termin schon einmal vormerken.

Bis zur Umsetzung erster Projekte ist es noch ein weiter Weg. Den zu beschreiten wird es möglichst emotionsloser und vor allem ehrlicher Diskussionsrunden bedürfen. Wichtig dabei ist, den unbedarften und klaren Blick von außen zuzulassen, denn für den Einheimischen hat sich mit den Jahren der naturgegebene Gewöhnungseffekt eingestellt, der bekanntlich oft „betriebsblind“ macht. Fakt ist: Die Aufgabe ist alles andere als leicht, aber es kann nur besser werden. Mit der richtigen Mischung aus Anspruch und realistischer Notwendigkeit wird die Insel unter dem Strich profitieren und die Lebensqualität für Gäste und Insulaner gleichermaßen steigen.

RATHAUSCHEF MIT BÜRGERBRIEF

STADT NORDERNEY

Norderney – Bürgermeister Frank Ulrichs gibt jetzt einen Bürgerbrief heraus. Damit soll seine Arbeit als Rathauschef und die der Verwaltung transparenter werden.
„Natürlich habe ich mir vorab die Frage gestellt, ob es nicht schon genügend Publikationen, öffentliche Sitzungen, Tageszeitungen oder Pressemitteilungen gibt, die über unsere und meine Arbeit im Rathaus berichten. Das ist einerseits sicherlich richtig. Anderseits stelle ich aber ebenso fest, dass auf Norderney, auch aus dem Rathaus heraus, viel passiert und so manche Themen, denen mehr Beachtung geschenkt werden sollte, im Alltagsgeschäft schlichtweg untergehen oder sich nur als Randnotiz wiederfinden“, schreibt er in seiner Einführung.
Mittlerweile gebe es auf der Insel großen Informationsbedarf, und ein neues Medium in Form eines Bürgerbriefs könne dabei nicht nur ausführlicher informieren, sondern auch die Chance für einen neuen persönlichen Austausch und damit für noch mehr Bürgernähe bieten“, betont Ulrichs.

In der Erstlings-Ausgabe, die von Ex-NoMo-Redakteurin Sabine Sykora gestaltet wurde, geht es unter anderem um die Themen Klausur der SPD-Landtagsfraktion, um den Haushalt 2023 und um den Sachstand bei der Sanierung der Mühlenstraße. Zudem sind Stellenausschreibungen vorhanden und wichtige Termine vermerkt.

Der Bürgerbrief steht unter www.stadt-norderney.de als Download zur Verfügung. Er kann auch per Mail abonniert werden unter buergermeister@norderney.de.

JÖRG KAMPFER MIT VERDIENSTZEICHEN DER DLRG IN GOLD GEEHRT

Jahreshauptversammlung der DLRG Norderney – Pläne für Fahrzeughalle wieder bei Null

21 Mitglieder nahmen an der Jahreshauptversammlung der DLRG-Ortsgruppe Norderney in der KGS-Aula teil. Foto: DLRG Norderney

Norderney - 21 Mitglieder konnte der Vorstand der DLRG-Ortsgruppe Norderney kürzlich zur Jahreshauptversammlung in der Aula der Kooperativen Gesamtschule (KGS) begrüßen. Einem Mitglied wurde dabei eine besondere Ehre zuteil. Der erste Vorsitzende Holger Karow und der als Gast anwesende Schatzmeister des DLRG-Bezirks Ostfriesland, Arwed Langer, überreichten Jörg Kampfer für sein erfolgreiches und vielfältiges Engagement in der DLRG das Verdienstzeichen in Gold. Zudem wurden zahlreiche Mitglieder für ihre langjährige Treue geehrt.
Kampfer war 1978 in die DLRG eingetreten und in der dortigen Jugend sowie im Rettungssport sehr aktiv. Ausbildungsbedingt zog er 1991 nach Göttingen, Leuven und später Neustadt am Rübenberge, blieb während dieser Zeit aber immer eng mit seiner Heimat-Ortsgruppe

verbunden. Nach seiner Rückkehr im Jahre 2004 erwarb Kampfer 2006 den Lehrschein, 2007 wurde er als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit in den Vorstand gewählt. 2009 erhielt Kampfer zusätzlich die Ausbilderberechtigung für den Wasserrettungsdienst. Seit 2022 ist er Technischer Leiter Einsatz der Ortsgruppe und bildet neben seiner Funktion als Bootsführer und Sanitäter vornehmlich den Rettungsschwimmer-Nachwuchs aus. Für seine Verdienste hatte Kampfer 2013 bereits das Verdienstzeichen in Silber erhalten.

Auf 65 Jahre Mitgliedschaft in der DLRG kann der Ehrenvorsitzende der Ortsgruppe, Hans-Jörg Karow, zurückblicken, der dafür das Mitgliedsehrenzeichen in Gold überreicht bekam. Mit diesem wurden auch Paul Rass, Holger Karow und Heiko Jacobs für jeweils 50 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Das Abzeichen in Silber erhielt Andrea Heckelmann für 40-jährige Treue zur DLRG. Bereits seit einem Jahrzehnt sind Thale Jahn, Prof. Dr. Heinrich Kohaus, Nico Beyer, Thees Brandt, Lina Jentsch, Markus Primke, Tuula Wondratschek und Bent Zahn Mitglied, wofür sie mit dem Mitgliedsehrenzeichen in Bronze ausgezeichnet wurden.

Vorab erfolgten die Jahresberichte des Vorstandes. Den Anfang machte Vorsitzender Holger Karow, der einige Highlights des abgelaufenen Jahres präsentierte. Zentraler Höhepunkt war die Taufe des im Juli neu in Dienst gestellten DLRG-Wachbootes „KIEK UT“ und die Einweihung des vom Rotary-Club Norderney gespendeten Bootslifts. Bezüglich der Planungen für eine Fahrzeughalle musste Karow leider mitteilen, dass sich die Hoffnungen auf einen Bauplatz am Hafen zerschlagen haben. Die vertraglichen Auflagen und Risiken konnten vom Verein letztlich nicht übernommen werden, so dass die Suche nach einem Vereinsstandort wieder bei null beginnen müsse.

Jörg Kampfer (Mitte) erhielt das DLRG-Verdienstzeichen in Gold. Rechts Vorsitztender Holger Karow, links Bezirksschatzmeister Arwed Langer. Foto: DLRG Norderney

Den Jahresbericht für den Bereich Ausbildung erstattete die Leiterin Ausbildung, Maike Kuhn. Im Bereich der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung konnten 2022 100 Abzeichen verliehen werden, darunter 14 Seepferdchen, 62 Jugendschwimmabzeichen und 24 Rettungsschwimmprüfungen, wofür von 20 Ausbildern insgesamt 362 Stunden aufgewendet wurden. Kuhn informiertedieAnwesendenfernerüberdieeingeschränkten Badnutzungszeiten durch verlängerte Schließphasen des Badehauses und die demzufolge entstandenen Engpässe bei der Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung. Die hohen Ansprüche an die Ausbildungsqualität könnten damit nicht aufrechterhalten werden, so Kuhn.

Zu verkaufen an Norderneyer
GARTENSTADT
- 1. Wohnsitz zur Selbstnutzung -
Großzügige Zweiraumwohnung
mit Balkon und Kellerraum, ca. 70 qm
Kaufpreis: 438.500,- € zzgl. Nebenkosten
Bei Interesse:
klaus.bergmeyer@bergmeyer-info.de

Maulesel	abhängig	poet. Name des Löwen		ugs.: steifer Herrenhut	Schiffs-anlege-stelle		witzige Filmszene		sommerl. Erfri-schungs-lokal	Teil niederl. Namen		ober-flächliche Äußerun-gen	Fährte, Abdruck		Platz am Haus	an-ständig, reell		mit Bäu-men ein-gefasste Straße
				Kose-name des Vaters					Blattrück-seite				10		Höhenzug bei Braun-schweig			
dunstig, trüb							zum Wohl! in Skandi-navien					ange-spitzter Balken						Stück Kautabak
	6			Sammel-buch		Hafen-stadt in Schwe-den	heuchle-rischer Frömmler		babylon.-assyr. Gott					arabi-sches Sultanat	Abk.: Republik		2	
Ausruf des Ekels		obendrein	einer der drei Muske-tiere							Jargon: Auf-putsch-mittel		Schiffstau						
kostbar, erlesen		5			kleiner Sprung							13	Winter-sportler		Neben-fluss der Donau		menschlich	
			frottee-artiger Zwirn							Rache, Vergel-tung								12
Durch-schein-bild (Kurzw.)	Doppel-ehe		Fuchs in der Fabel		Disziplin beim Ton-tauben-schießen	9					poet.: Nadel-wald		Ungezie-fertier					
eh. Name von Myanmar (engl.)						ein Werk Heines ('... Troll')		Oper von Händel						biblischer Prophet		Podest, unterer Mauerteil		auf-binden, locker machen
ind. Gott des Feuers		engl.: neu		Verpa-ckungs-gewicht					sichtbarer feuchter Dunst		Schwung, starker Antrieb	Er-frischung			1			
		4		männl. Vorname		kurzer Werbefilm	feste Erd-ober-fläche			11		schnee-frei		Zugma-schine a. Schienen (Kw.)	Gattin von John Lennon (Yoko)			
Trojaner-held							Abk.: Rech-nungs-nummer		Kfz.-Z.: Nepal	Quer-stange am Segel-mast					ital.: eins		Abk.: Arbeits-schutz-ordnung	
					Grund-lage, Grundsatz								Evange-list					
unnötig längere Strecke		Arbeits-gruppe, Zahlen-reihe								ital. Maler der Re-naissance								
Helden-gedichte			8		nord-amerik. Fallen-steller		3						Doppel-punkt			7		

© RateFUX 2023-574-013

1	2	3	4	5

6	7	8	9	10	11	12	13

Foto: Noun

WOHNEN FÜR ALLE IN DER MARIENRESIDENZ

Vorstand der Norderney-Genossenschaft (NG) weist SPD-Kritik entschieden zurück

Modern, lichtdurchflutet und auf die Bedürfnisse der Bewohner zugeschnitten. So präsentiert sich die NEUE Marienresidenz (Anbau hofseitig) im Inneren. Foto: P. Reuter

Norderney/mr – Die Themen Pflege und Wohnen im Alter bleiben auf der Insel in der Diskussion. Nachdem der neu gebauten Marienresidenz an der Wilhelmstraße erst kürzlich das Einrichten zweier Palliativ-Plätze plus Ehepaar-Zimmern mit den Stimmen von SPD und Grünen im Bauausschuss verweigert wurde, griffen die Genossen die Gesamtsituation während der Haushaltsberatung erneut auf. Die Kritik von SPD-Fraktionschef Rolf Harms mit Blick auf den städtebaulichen Vertrag für das Marienheim haben Andrea Hillmann und Jann Ennen für den Vorstand der NG unterdessen entschieden zurückgewiesen. Harms hatte während seiner Haushaltsrede gesagt: „Weiterhin müssen wir unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern ermöglichen, auf der Insel in Würde alt werden zu können. Hier achten wir bezüglich des Marienheims darauf, dass die Nutzung des Hauses die bereits vor fünf Jahren vereinbarten Gegebenheiten auch einhält. Sollten sich in der Zwischenzeit Rahmenbedingungen geändert haben, sind wir bereit, über Anpassungen zu sprechen."
In einer Pressemitteilung der NG erinnern Hillmann und Ennen die SPD nun daran, dass der Vertrag mit der Stadt seit 2016, also bereits seit sieben Jahren, existiere. Damals habe es noch das alte Seniorenheim unter allbekannter Leitung gegeben. Der zehn Millionen schwere Neubau des städtischen „To Huus" sei zwei Jahre später gekommen. Natürlich hätten sich seit dieser Zeit die Rahmenbedingungen gründlich geändert. „Das muss die SPD endlich mal zur Kenntnis nehmen und sich entsprechend sachkundig machen", so Hillmann und Ennen. Zudem erinnern sie an den Betreiberwechsel im Altenheim und an die in Deutschland eingetretenen grundlegenden Veränderungen in der Altenpflege mit akuter Personalnot und Insolvenzen sogar großer Pflegebetriebe sowie Corona. „Das müsste die SPD eigentlich mitbekommen haben. Die Ausrichtung des Gesamtkonzepts der Marienresidenz ist mit Blick auf den städtebaulichen Vertrag nach wie vor korrekt."

Der NG-Vorstand erneuerte in dem Kontext seine Forderung mit Blick auf den Nutzungsänderungsantrag für das dritte Obergeschoss zur Schaffung zweier Palliativ-Plätze sowie von zwei Doppelzimmern für Ehepaare. In Sachen palliativ sei es äußerst wichtig, eine räumliche Nähe zu den Sterbenden zu schaffen. Ein solches Angebot gebe es auf der ganzen Insel nicht. Ennen: „Der Wunsch aller Sterbenden ist es, zu Hause zu sterben. Wenn dies nicht möglich ist, ist es notwendig, in der versorgenden Einrichtung für ein entsprechendes Wohnumfeld zu sorgen." Unter diesen Voraussetzungen habe beispielsweise

Weiter Seite 10

Marienresidenz

Das denkmalgeschützte Vorderhaus der Marienresidenz.
Foto: P. Reuter

der Ehemann oder die Ehefrau die Möglichkeit, in dieser schweren Zeit immer ganz in der Nähe zu sein und gleichzeitig auch selbst eigene Ruhephasen zu bekommen sowie rasch beim Sterbenden zu sein. „Diese Offerte ist eine sinnhafte Ergänzung der Betreuung; auch, damit diese Menschen bis zum Ende ihres Lebens bleiben und fachgerecht unter Einbeziehung ihrer Angehörigen betreut und zusammenbleiben können“, so Hillmann und Ennen. Gegen den Vorschlag der SPD, im Krankenhaus Palliativ-Plätze einzurichten, sei im Übrigen nichts einzuwenden. Aber: Dann sollen sie es auch tun. Wir haben nichts dagegen.“

„Im Marienheim können alle Norderneyer leben“, heißt es in der Pressemitteilung weiter. „Wir vom Marienheim respektive der Marienresidenz möchten, dass die Menschen auf unserer Insel in Würde alt werden können – und dies mit hohem qualitativen Anspruch. Die SPD aber scheint genau dies momentan verhindern zu wollen, weil sie sich nicht informiert und die wahren Gegebenheiten - also zeitgemäße Angebote in Sachen Pflege, fachgerechte Betreuung, Fitnessangebote und aktive Mitgestaltung durch die Bewohnerinnen und Bewohner - nicht zur Kenntnis nimmt.“ Allein die Tatsache, dass bereits Anfragen für Palliativ-Plätze und Ehepaare vorlägen, zeige die Notwendigkeit der Maßnahme.

JOHNNYS WOCHENBILANZ

Briefe und Ziele

Nachricht der Woche: Fränky goes newspaper. Tatsächlich gibt der Rathauschef jetzt eine Zeitung heraus : den Bürgerbrief. Die Informationen können von allen Insulanern, Insel-Fans, Interessierten und Nichtinteressierten weltweit gelesen werden. Die erste Nummer kam gleich mit elf Seiten um die Ecke – von SPD-Klausur bis Generationenpark war alles, was sich nicht wehrte, dabei. Wie lange es die anderen Inselzeitungen noch gibt, muss man abwarten. Böse Zungen behaupten jetzt schon, dass, falls die Badezeitung die Waffen mal strecken sollte, der Bürgerbrief zur Erinnerung an das Traditionsblatt in Badebrief umbenannt wird.
Fakt ist: Der Schachzug ist geglückt und lässt bis ins Jahr 2026 blicken. Dann ist wieder Bürgermeister-Wahl. Ein eigenes, dann womöglich etabliertes Info-Blatt könnte da durchaus nützlich sein. Marlene geht sowieso fest davon aus, dass die SPD einen eigenen Kandidaten ins Rennen schickt. Für sie wäre Fähren-Rolf der geeignete Mann, der dann mit einem eigenen Brief, etwa dem Frisia-Brief, dagegen halten könnte.
Aber man muss wirklich erst mal sehen, wie sich die Sache entwickelt. Papier ist ja geduldig, und Briefe gibt es viele. In der Antike zum Beispiel die Selbstbetrachtungen des großen Philosophen Marc Aurel. Oder einfach nur Liebesbriefe. Da geht es meist um Ergebenheit, um Bekenntnisse und Schwüre, was irgendwie auch an Politik erinnert, weil man nie weiß, wie es endet. Und dann die Bibel mit dem ersten Korintherbrief des Apostels Paulus. Da geht es allen Ernstes um die „begründete Einheit der Gemeinde angesichts ihrer faktischen Zerrissenheit“. Hier jetzt eine Verbindung zu Fränkys Briefen zu konstruieren, wäre wirklich Quatsch.

Also: Ruhe bewahren und immer auf die Schönschreibung achten!
Euer Johnny!

■	■	■	B	■	■	G	■	E	■	■	G	■	■	H	■	■	A	■
M	U	L	I	■	P	A	P	I	■	V	E	R	S	O	■	E	L	M
■	N	E	B	L	I	G	■	S	K	A	L	■	P	F	A	H	L	■
P	F	U	I	■	E	■	■	D	■	N	A	B	U	■	■	R	E	P
■	R	■	■	A	R	A	M	I	S	■	B	■	R	O	D	L	E	R
■	E	D	E	L	■	H	U	E	P	F	E	R	■	M	■	I	■	I
D	I	A	■	B	O	U	C	L	E	■	R	E	V	A	N	C	H	E
■	■	Z	■	U	■	S	K	E	E	T	■	E	■	N	A	H	U	M
■	B	U	R	M	A	■	E	■	D	A	M	P	F	■	A	■	M	■
■	I	■	E	■	T	A	R	A	■	N	■	■	L	A	B	S	A	L
A	G	N	I	■	T	■	■	L	A	N	D	■	O	■	■	O	N	O
■	A	E	N	E	A	S	■	C	■	■	R	A	H	E	■	C	■	E
U	M	W	E	G	■	P	R	I	N	Z	I	P	■	L	U	K	A	S
■	I	■	K	O	L	O	N	N	E	■	V	E	R	O	N	E	S	E
■	E	P	E	N	■	T	R	A	P	P	E	R	■	K	O	L	O	N

EBERHARDT
DER DACHDECKER

DACHDECKERMEISTER
MALTE EBERHARDT

Im Gewerbegelände 31a
TEL 04932/9350-550

info@dachdecker-eberhardt.com
www.dachdecker-eberhardt.com

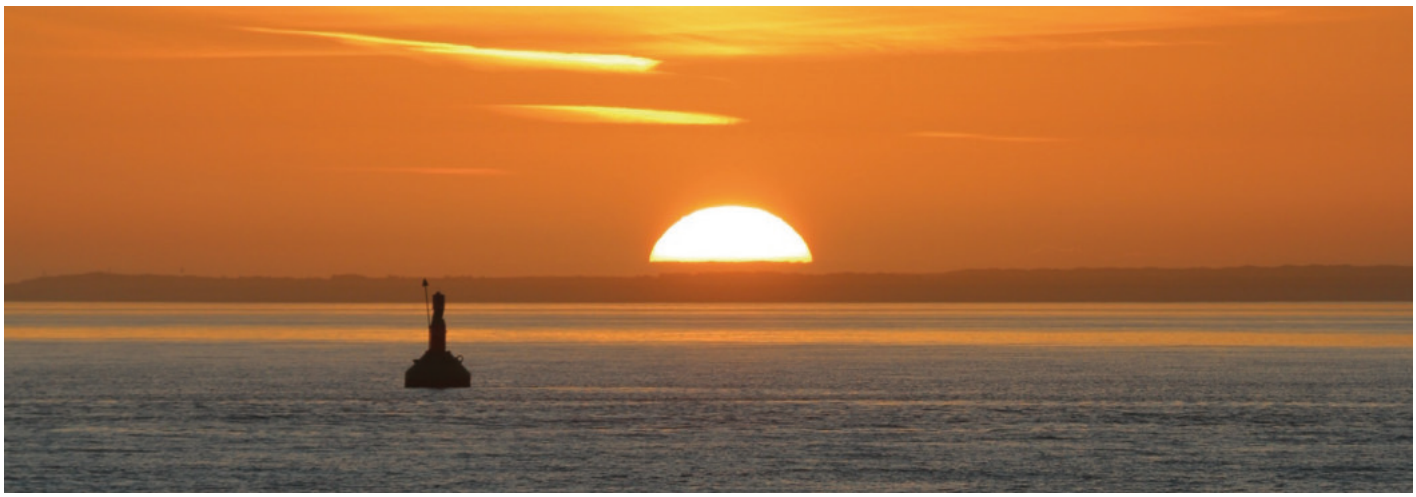

Foto: Dominik Koch